

Jahresbericht 2024

der thyssenkrupp Rasselstein GmbH

Aktivitäten zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten beim
Import von Zinn nach Verordnung (EU) 2017/821



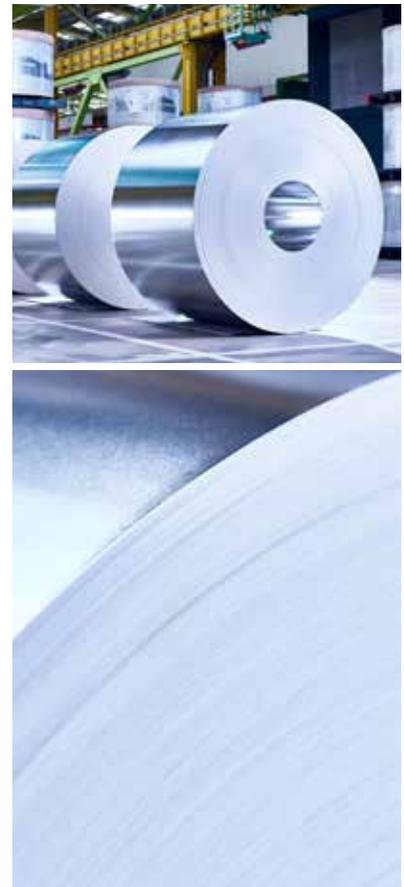


Über die thyssenkrupp Rasselstein GmbH

Die thyssenkrupp Rasselstein GmbH gehört zu den global führenden Anbietern von hochwertigem Verpackungsstahl. Am Standort in Andernach, Deutschland – der weltweit größten Produktionsstätte dieser Art – werden jährlich bis zu 1,5 Mio. Tonnen verzinnter oder spezialverchromter Verpackungsstahl hergestellt und in Form von Coils oder Tafeln vertrieben.

Rund 2.400 Mitarbeiter bedienen in einer Vielzahl von Märkten circa 400 Kunden in 80 Ländern – von Herstellern von Lebensmittel- und Tiernahrungsdosen, über Hersteller von Aerosoldosen, Behältern für chemisch-technische Füllgüter, sowie von Kronkorken und Drehverschlüssen.

Expertenteams in Service, Vertrieb und der Technischen Kundenberatung vervollständigen das Produktportfolio.



1. Pflichten aus der EU-Verordnung über Konfliktmineralien

Seit dem 1. Januar 2021 gelten in der Europäischen Union Pflichten aus der Verordnung (EU) 2017/821, die den Handel mit vier Mineralien – Zinn, Tantal, Wolfram und Gold – reguliert. Mit der Verordnung möchte die EU verhindern, dass durch den Handel dieser Mineralien bewaffnete Konflikte und Zwangsarbeit unterstützt werden. Für Unternehmen, die die genannten Rohstoffe in die EU einführen, sind seitdem weitgehende Sorgfalts- bzw. Prüfpflichten entlang der Lieferkette verbindlich.

Als einer der größten Zinn-Importeure Deutschlands begrüßt der Weißblechhersteller thyssenkrupp Rasselstein GmbH das Inkrafttreten der Verordnung, da das Unternehmen bereits seit dem Jahr 2010 die darin verankerten Grundsätze in seine Beschaffungspolitik integriert hat. Dazu wurden in den vergangenen Jahren die Managementsysteme der mittelständischen Unternehmensstruktur entsprechend angepasst.

2. Pflichten aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Am 1. Januar 2023 ist in Deutschland das „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten“ (kurz: LkSG) in Kraft getreten. Die thyssenkrupp Rasselstein GmbH ist zum 1. Januar 2024 berichtspflichtig innerhalb der LkSG-Vorgaben geworden. Das Unternehmen hat für 2024 einen nach den behördlichen Vorgaben erstellten Bericht beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht und diesen unter Wahrung seiner Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse veröffentlicht. Der Bericht ist auf der Webseite einsehbar unter <https://www.thyssenkrupp-steel.com/de/rasselstein/lksg-bericht/>

3. Risikobewertung in der Lieferkette

Zinn wird benötigt, um Weißblech vor Korrosion zu schützen und ist daher ein notwendiger Rohstoff, um die hohe Qualität von Produkten wie der Lebensmitteldose zu gewährleisten. Die Zinnaufgabe auf Weißblech ist extrem gering; sie liegt üblicherweise nur zwischen 1,0 g/m² bis 11,2 g/m². Damit dieser Anspruch jedoch nicht zulasten von Mensch und Umwelt geht, stellt die thyssenkrupp Rasselstein GmbH die Nachhaltigkeit ihrer Lieferkette sicher – und das nicht erst seit heute. Das Unternehmen aus Andernach bezieht bereits seit mehr als einer Dekade kein Zinn aus Konfliktregionen. Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und der Kampf gegen Korruption – diese Werte sind nicht nur innerhalb der Unternehmensgruppe wichtig, sondern sie gelten auch für diese Lieferkette. thyssenkrupp bekennt sich daher über den Supplier Code of Conduct zum Global Compact der Vereinten Nationen.

Bei thyssenkrupp Rasselstein GmbH wurden bereits seit Jahren Verfahren etabliert, mit denen sich Lieferketten von Zinn überprüfen und Risiken ermitteln lassen. Die Lieferketten des Unternehmens sind transparent und unterliegen regelmäßigen Audits. Sie folgen auch den Regularien der Vereinigten Staaten von Amerika, die man üblicherweise verkürzt den Dodd-Frank Act¹ nennt, obwohl das Unternehmen nicht der SEC-Aufsicht unterstellt ist und daher keine gesetzliche Verpflichtung hat, diese Anforderungen zu Konfliktmineralien zu erfüllen.

Die Förderung bestimmter Rohstoffe trägt in Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und den angrenzenden Staaten teilweise zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen und zur Finanzierung von gewaltsamen Konflikten in dieser Region bei.

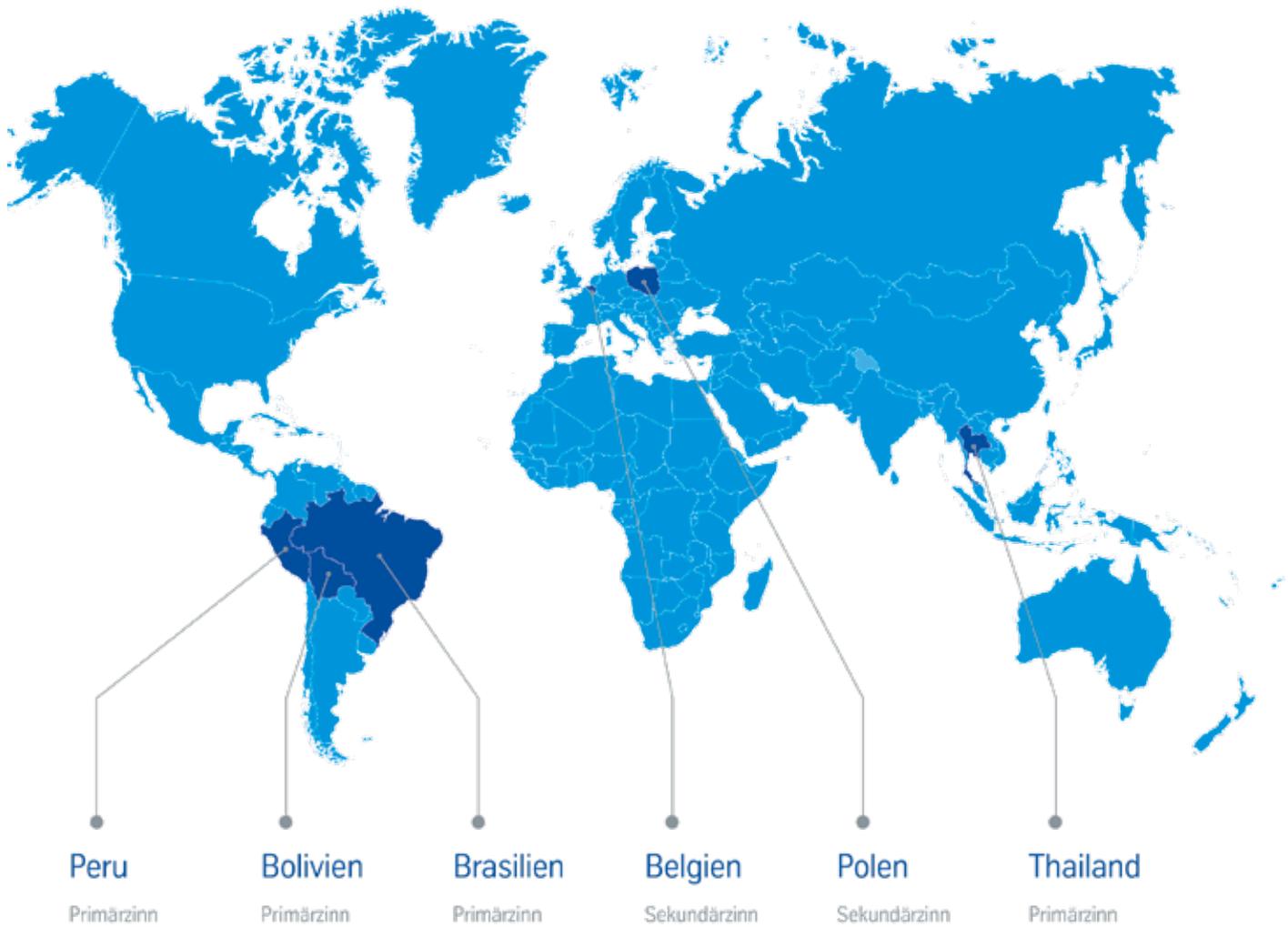
Die thyssenkrupp Rasselstein GmbH bezieht daher keine Rohstoffe, die direkt oder indirekt bewaffnete Gruppen finanzieren oder begünstigen und steht jederzeit in engem Kontakt mit ihren Lieferanten, um die Transparenz hinsichtlich der von dort gelieferten Produkte zu erhöhen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern weiter auszubauen, um noch bessere Ansätze und praktikablere Lösungen sicherzustellen. Die thyssenkrupp Rasselstein überzeugt sich regelmäßig von der Einhaltung der Regularien. Dies geschieht insbesondere über Auditierungen vor Ort, die mit Unterstützung professioneller Auditierungsgesellschaften erfolgen. Hierfür beauftragt thyssenkrupp Rasselstein ausgebildete Auditoren zur Beurteilung der Situation am jeweiligen Produktionsstandort. 2024 wurde erfolgreich ein Vor-Ort-Audit in Thailand durchgeführt. Für 2025 ist ein Audit in Südamerika in Planung.

Sein Zinn bezieht thyssenkrupp Rasselstein von langjährigen Partnern aus Peru, Bolivien, Brasilien und Thailand. Von Anfang an verfolgt thyssenkrupp Rasselstein bei der Kooperation mit seinen Lieferanten einen ganzheitlichen Ansatz: Der Abbau und die Verarbeitung von Zinn stehen nicht nur in Einklang mit Menschenrechten, sondern ebenfalls in Einstimmigkeit mit hohen arbeitsrechtlichen und ökologischen Standards. In der Vergangenheit hat das Unternehmen als verantwortungsvoller Weißblechhersteller daher immer wieder Bezugsquellen aus dem Lieferantenkreis entfernt, die den Anforderungen nicht genügten. Zu diesen Anforderungen gehört nicht nur die Art der Beschaffung, sondern auch die Qualität des Rohstoffs selbst: Mit 99,95 Prozent hat das von thyssenkrupp Rasselstein benötigte Zinn einen besonders hohen Reinheitsgrad.

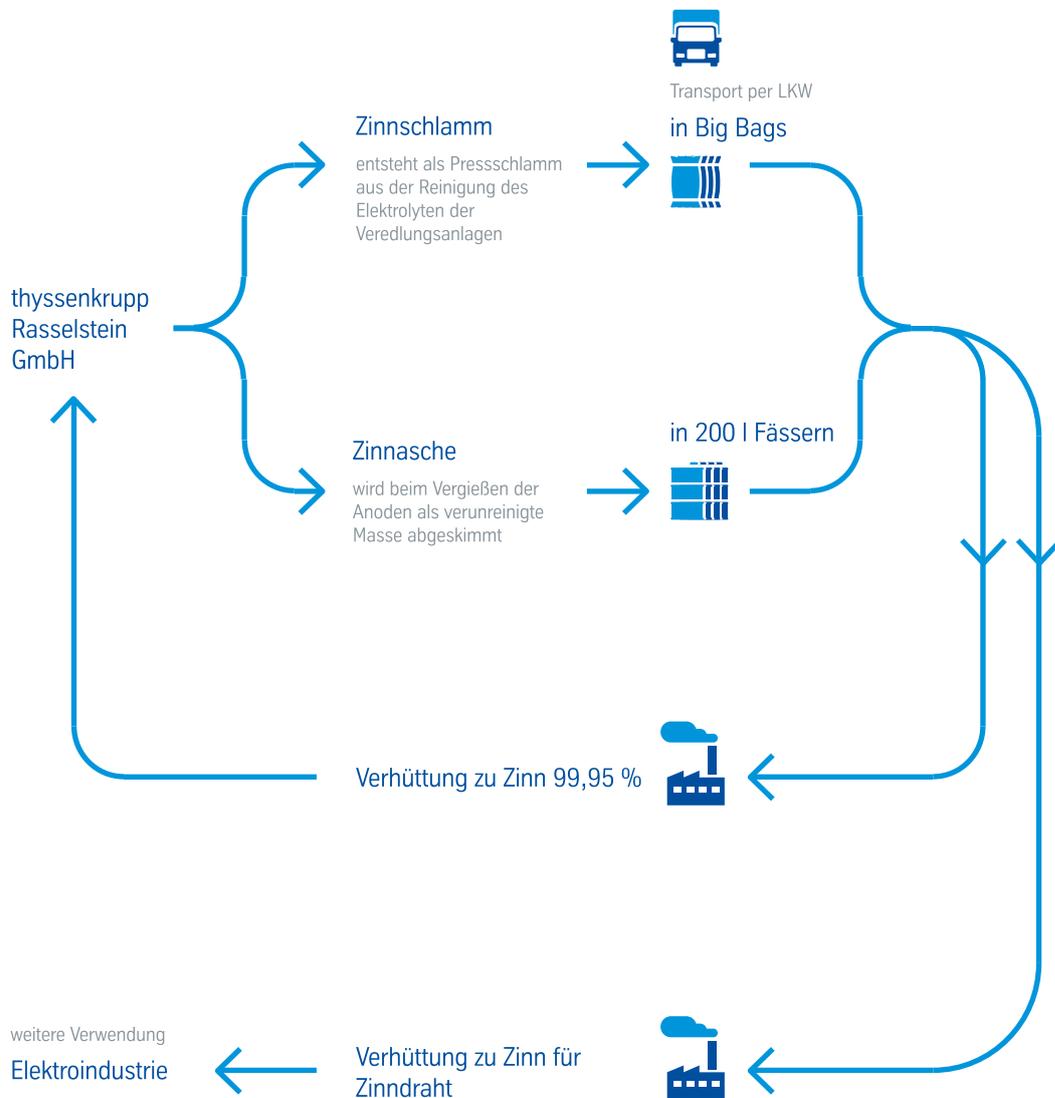
¹ Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act, Section 1502

Bezugsländer Zinn

(weltweit)



4. Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch den Bezug von Sekundärzinn



Zinn kann auch aus den im Prozess anfallenden Wertstoffen Schlamm oder Schlacke wiedergewonnen werden. Die Entfallstoffe werden in europäischen Sekundärhütten wieder zu Reinzinn zurückgewonnen. Das durch Recyclingprozesse gewonnene Zinn steht direkt abgebautem Zinn qualitativ inzwischen in nichts nach, sondern genügt höchsten Ansprüchen der anspruchsvollen Spezifikationen von thyssenkrupp

Rasselsteins Weißblechgüten. Um diese Kreisläufe weiter auszubauen, wurden mit Partnern in Polen und Belgien entsprechende Lieferkontrakte abgeschlossen. Über diese Wege erhält thyssenkrupp Rasselstein aus den Entfallstoffen Reinzinn zurück, das in der eigenen Anodengießerei zu neuen Anoden vergossen werden kann. Ziel ist es, diese Lieferströme weiter auszubauen, um den Aspekt der Ressourcenschonung langfristig zu fördern.

5. Lieferströme

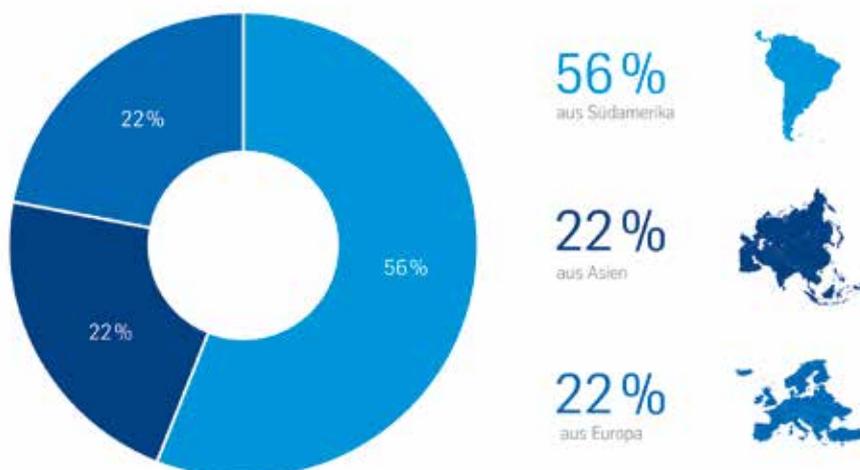
Die Lieferströme der thyssenkrupp Rasselstein GmbH wurden auch 2024 im Hinblick auf eine transparente Risikobewertung über bewährte Lieferanten gesteuert. Alle außereuropäischen Zinnlieferanten des Unternehmens wurden in den vergangenen Jahren einem Audit unterzogen. Ziel der Auditierungen war die Überprüfung der Einhaltung der weltweit gültigen sozialen Standards gemäß UN Global Compact. Die Ergebnisse der Auditierungen flossen in eine Risikomatrix zur Darstellung der Verpflichtungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ein. Dazu hat die thyssenkrupp AG eine entsprechende Organisation auf Segmentebene aufgesetzt. Die Ergebnisse der Bewertung wurden über das Tool Maple Croft ausgewertet.

Im Jahr 2024 waren die Lieferströme durch den Gaza-Konflikt auf der einen Seite (der Suezkanal konnte nicht befahren werden) und der Wassersituation im Panamakanal auf der anderen Seite (keine ausreichende Versorgung) negativ beeinflusst. Dies hat dazu geführt, dass nur durch eine ausreichende Lagerhaltung bei thyssenkrupp Rasselstein GmbH der Bedarf an Zinn für die Produktion von Weißblech abgesichert werden konnte.

Wie in den vergangenen Berichtsperioden hat die thyssenkrupp Rasselstein GmbH auch in 2024 die Zinnbeschaffung bewusst global gestreut. Ziel dieser Strategie war die lückenlose ganzjährige Versorgung der Aggregate zur Minimierung der Lieferantenrisiken. Die Strategie mit Partnern auf nahezu allen Kontinenten erwies sich als zielführend.

Das vom Unternehmen bezogene Zinn kam zu 56 Prozent aus Südamerika, zu 22 Prozent aus Asien und zu 22 Prozent aus Europa. Bei den Lieferungen aus Südamerika und Asien handelte es sich um frisches Raffinade-Zinn; die Lieferungen aus Europa stammten aus Sekundärhütten. In diesen Hütten wurden Zinnreststoffe aufgearbeitet und als Neuware auf den Markt gebracht. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von thyssenkrupp Rasselstein GmbH wurde der Weg über Sekundärhütten weiter ausgedehnt, da es das erklärte Ziel des Unternehmens ist, den CO₂-Ausstoß in der Lieferkette langfristig deutlich zu reduzieren. Dazu gehört auch die Option, Zinn über Sekundärrefinerien in Europa zu beziehen, anstelle Material aus Südamerika respektive Asien liefern zu lassen.

Bezug Reinzinn in Prozent



6. Implementierung Konfliktmineralienverordnung und Prüfung durch Dritte

Im Jahr 2024 fanden zwei Folge-Auditierungen durch die DEKRA bei der thyssenkrupp Rasselstein GmbH statt, um die Umsetzung der Verbesserungen nachhaltig sicherzustellen. Damit konnte thyssenkrupp Rasselstein weitere positive Elemente in sein Managementsystem aufnehmen. Ziel ist es, weiterhin ein zukunftsorientiertes System zur Vermeidung von Risiken in der Belieferung mit Konfliktmineralien, hier Zinn, für die Kunden und die Öffentlichkeit aufrecht zu erhalten.

Die Konfliktmineralienverordnung ist mittlerweile vollumfänglich ins QM-System der thyssenkrupp Rasselstein GmbH implementiert.

Wie erwähnt, wird thyssenkrupp Rasselstein auch im Jahr 2025 Third Party Kombinationsaudits (Konfliktmineralien und CSR) bei ausgewählten außereuropäischen Lieferanten durchführen.



7. ● Beschwerden

Bei Fragen zum Beschaffungsprozess von Zinn wenden Sie sich bitte an die im Anschluss an diesen Report genannten Mitarbeiter der thyssenkrupp Rasselstein GmbH. Beschwerden können gerichtet werden an:

thyssenkrupp AG
CO/L&C-INV
thyssenkrupp Allee 1
45143 Essen

T: +49 201 844 505050
whistleblowing@thyssenkrupp.com

Die hier eingehenden Beschwerden sind nur für den Compliance Officer ersichtlich. Dieser entscheidet in seiner Funktion über weitere Schritte oder Vorgehensweisen in Zusammenhang mit der eingegangenen Beschwerde.

Ansprechpartner

Klaus Roos
Vice President Procurement
T: +49 2632 3097 4023
klaus.roos@thyssenkrupp-steel.com

Jochen Zenz
Head of Raw Materials Procurement
T: +49 2632 3097 4036
jochen.zenz@thyssenkrupp-steel.com

Nicole Korb
Manager Product Communications
T: +49 2632 3097 2265
nicole.korb@thyssenkrupp-steel.com

<https://www.thyssenkrupp-steel.com/de>

